

NEWSLETTER BILDUNG



Vorwort

Liebe Leser*innen,

...mit jeder neuen Studie wird offensichtlich: Deutschland hat im Hinblick auf Chancengleichheit in der Bildung kein Erkenntnisproblem, jedoch ein massives Umsetzungsproblem. Ob ifo-Studie, internationale und nationale Vergleichsstudien wie PISA, IGLU, TIMSS und Vera, oder der IQB-Bildungstrend – die aktuellen Untersuchungen der Bildungsforschung belegen erneut, woran das deutsche Bildungswesen krankt. In kaum einem anderen Land hängt der Bildungserfolg so stark vom Elternhaus und dessen finanziellen, sozialen und kulturellen Ressourcen ab wie in Deutschland.

Erneute Bestätigung erfährt dieser Sachverhalt durch den vor wenigen Wochen erschienenen Nationalen Bildungsbericht. Zum Schwerpunktthema wurde die berufliche Bildung gewählt. Ein zentraler Befund lautet, dass nach Ablauf der Schulpflicht die Bildungsbeteiligung junger Erwachsener eng mit dem Bildungsstand der Eltern zusammenhänge: nur 40 % der 20 – 25-Jährigen, deren Eltern weder einen beruflichen Abschluss noch die Hochschulreife erworben haben, besuchten 2021 eine formale Bildungseinrichtung. 45 % gingen ausschließlich einer Erwerbstätigkeit nach und 15 % von ihnen waren weder in Beschäftigung noch in einem formalen Bildungsgang (sie gehören damit in die Gruppe der sogenannten „NEETs“ – not in education, employment or training). Dagegen besuchten drei Viertel der Kinder aus Akademiker*innenhaushalten der gleichen Altersgruppe eine formale Bildungseinrichtung, nur 5 % befanden sich weder in Beschäftigung noch in Ausbildung (Nationaler Bildungsbericht 2024: 7). Diese Ergebnisse zeigen uns, wie stark und wie nachhaltig die Bedingungen des Aufwachsens die Bildungsbiographien der nächsten Generation beeinflussen.

Die vielfältigen Initiativen von [Neustart Bildung Jetzt](#) bis zu [Bildungswende Jetzt](#) zeugen von der Notwendigkeit, von der Erkenntnis zur Tat zu schreiten. Das Startchancenprogramm von Bund und Ländern setzt genau hier an, vgl. Informationen unter

- [Bundesbildungsministerium zu Startchancenprogramm](#),
- [Expert*innenforum Startchancen Bildung der Robert Bosch Stiftung und des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung](#) sowie der
- [Wübben Stiftung Bildung](#).

Der Bund verpflichtet sich zu einem finanziellen Beitrag von einer Milliarde Euro jährlich über die nächsten 10 Jahre. Die Länder, die im föderalen System der Bundesrepublik für schulische Bildung zuständig sind, steuern den gleichen Betrag bei, dürfen hierbei jedoch Ausgaben für laufende Programme mit ähnlicher Zielrichtung einrechnen. Auch die Umsetzung der verschiedenen Programmsäulen liegt selbstverständlich bei den Ländern – bleibt zu hoffen, dass dies im Sinne der Bund-Länder-Vereinbarung als gemeinsame Kraftanstrengung erfolgt. Der Bildungsbericht enthält eine Fülle weiterer wichtiger und interessanter Befunde – die Lektüre lohnt sich, auch wenn sich das Interesse auf eine bestimmte Bildungsphase oder -form konzentriert. Weitere Informationen zum aktuellen Nationalen Bildungsbericht finden sich in diesem Newsletter.

Hier alle Themen im Überblick:

- [Neue ifo-Studie beschäftigt sich mit Bildungsungleichheiten in Deutschland](#)
- [Nationaler Bildungsbericht 2024 zum Schwerpunkt „Berufliche Bildung“ erschienen](#)
- [Neuer Wiesbadener Teilhabestandard für Stadtteile mit hohen sozialen Bedarfslagen – „Ungleiches ungleich behandeln“](#)
- [Leistungen für Bildung und Teilhabe jetzt auch online beantragen](#)
- [Bildung im Blick: Bildungsangebote in Wiesbaden](#)
- [Das Bildungsbüro stellt vor ... Wolfgang Ninsa, Bildungsberater des Hessencampus Wiesbaden](#)

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre, ihr



Neue ifo-Studie beschäftigt sich mit Bildungsungleichheiten in Deutschland

Wie gerecht oder ungerecht sind die Bildungschancen von Kindern in Deutschland verteilt? Und gibt es hier Unterschiede zwischen den Bundesländern? Mit diesen Fragen beschäftigt sich eine aktuelle Studie des ifo Instituts (Institut für Wirtschaftsforschung).



Auf Basis des Mikrozensus 2018 und 2019 vergleichen die Autor*innen hierfür die Wahrscheinlichkeit eines Gymnasialbesuchs für Kinder aus benachteiligten Verhältnissen mit der für Kinder aus günstigeren Verhältnissen. Das Ergebnis: Deutschlandweit besuchen 26,7 Prozent der Kinder aus benachteiligten Verhältnissen ein Gymnasium, aus günstigen Verhältnissen sind es aber 59,8 Prozent. Die Ungleichheit der Bildungschancen ist in allen Bundesländern sehr stark ausgeprägt, aber auch hier gibt es Unterschiede. So ist in Hessen die Wahrscheinlichkeit für einen Besuch des Gymnasiums für Kinder aus bildungsnahen Familien mehr als doppelt so hoch als für Kinder aus benachteiligten Verhältnissen.

Benachteiligte Kinder müssen gezielt gefördert werden, um ihre Chancen auf den Besuch des Gymnasiums zu verbessern. Die Autor*innen regen unter anderem an, die frühkindlichen Bildungsangebote für benachteiligte Kinder auszubauen und deren Eltern bei der Erziehung stärker zu unterstützen. Auch frühzeitige und kostenlose Nachhilfeprogramme oder Mentoring-Programme können bei dem Angleich der Bildungschancen helfen.

- [Link zur Studie](#)

Ansprechperson: Theresa Nagy, Bildungsbüro Wiesbaden

Nationaler Bildungsbericht 2024 zum Schwerpunkt „Berufliche Bildung“ erschienen

Der nationale Bildungsbericht, der regelmäßig von der Kultusministerkonferenz sowie dem Bundesbildungsministerium in Auftrag gegeben wird, sieht das deutsche Bildungssystem vor großen Herausforderungen: Neben fehlenden Fachkräften und einer schwierigen Finanzlage zählen auch Zuwanderung, Digitalisierung und unzureichende Schulleistungen zu den drängendsten Problemen.

Die seit Jahren bestehende hohe soziale Ungleichheit im Bereich der Bildung setzt sich weiterhin fort. Kinder aus ärmeren und bildungsferneren Haushalten haben nicht die gleichen Bildungschancen wie Akademikerkinder. Das sieht man an dem Besuch einer Kita, aber auch an der Gymnasialempfehlung und der Aufnahme eines Studiums.

Der Schwerpunkt des diesjährigen Bildungsberichts liegt auf der beruflichen Bildung. Hier zeigt sich, dass die Wünsche der Jugendlichen und die Angebote oftmals nicht zusammenpassen, auch wenn bereits viele Anreize wie beispielsweise Mobilitätzuschläge und Ausbildungsgarantie geschaffen wurden.

- [Link zum Bildungsbericht](#)

Ansprechperson: Theresa Nagy, Bildungsbüro Wiesbaden

Neuer Wiesbadener Teilhabestandard für Stadtteile mit hohen sozialen Bedarfslagen – „Ungleiches ungleich behandeln“

Am 31. Oktober 2019 beauftragte die Stadtverordnetenversammlung das Sozialdezernat, gemeinsam mit Wohlfahrtsverbänden, Freien Trägern und weiteren relevanten Akteur*innen, einen fachlich-konzeptionellen Standard zu entwickeln. Die Zielsetzung bestand darin, für Stadtteile mit hoher sozialer Bedarfslage angemessene soziale Infrastruktur, Angebote und Maßnahmen der sozialen Arbeit zu definieren. Der neue Standard ist das Ergebnis einer intensiven Zusammenarbeit der oben genannten Akteursgruppen und wurde durch die Lenkungsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern Freier Träger und der Sozialverwaltung, koordiniert und inhaltlich begleitet.

Abgeleitet wurde der Standard aus der Wiesbadener Sozialraumanalyse 2019. Diese basiert auf 28 Indikatoren und belegte deutlich die Unterschiede in der Sozial- und Bevölkerungsstruktur der 34 sozialräumlichen Stadtteile Wiesbadens. Sie identifizierte ein Drittel der Bevölkerung als in Stadtteilen mit hoher sozialer Bedarfslage lebend. Eine zentrale Handlungsempfehlung der Analyse besteht darin, das bewährte Wiesbadener Konzept „Ungleiches ungleich behandeln“ weiterzuentwickeln und die soziale Infrastruktur entsprechend den Bedarfen der jeweiligen Stadtteile anzupassen. Folgende Handlungsfelder werden dabei bearbeitet:

- Gemeinwesenarbeit, Arbeit mit Familien: Vernetzte und niedrigschwellige soziale Arbeit/Beratungsangebote im Stadtteil, intensive Beteiligung und Aktivierung der Bewohnenden;
- Kinder unter sechs Jahren und ihre Familien: Frühkindliche Förderung, Unterstützung der Eltern;
- Kinder im Grundschulalter: Bildungs- und Freizeitangebote zur Unterstützung der schulischen und sozialen Entwicklung.
- Jugendliche: Freizeit- und Bildungsangebote sowie berufsvorbereitende Maßnahmen;
- Ältere Menschen: Angebote zur Förderung der sozialen Teilhabe und Unterstützung im Alltag.



Mit dem „Wiesbadener Teilhabestandard für Stadtteile mit hohen sozialen Bedarfslagen“ wurde nun ein Konzept vorgelegt, das, aus fachlicher Sicht erforderliche und wünschenswerte, Maßnahmen und Handlungskonzepte für diese Stadtteile definiert. Einige dieser Maßnahmen werden bereits erfolgreich umgesetzt. Einzelne notwendige zusätzliche Maßnahmen sollen sukzessive in den folgenden Jahren mit gesonderten Vorlagen der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

- [Link zum Wiesbadener Teilhabestandard für Stadtteile mit hohen sozialen Bedarfslagen](#)

Ansprechperson: Andrea Dingeldein, Amt für Soziale Arbeit, Abt. Grundsatz und Planung

Leistungen für Bildung und Teilhabe jetzt auch online beantragen

Leistungen für Bildung und Teilhabe können nun auch über ein Online-Formular geltend gemacht werden. Damit wurde ein weiterer niedrighschwelliger Zugang zum Bildungs- und Teilhabepaket geschaffen.

Im Rahmen von Bildung und Teilhabe können Kosten für Mittagsverpflegung, Ausflüge und Fahrten, Lernförderung sowie Schulbedarf und -beförderung übernommen werden. Auch Angebote im Bereich Kultur, Sport und Freizeit sind inbegriffen.

Die Leistungen für Bildung und Teilhabe erhalten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die noch zur Schule gehen, und über kein oder nur ein geringes Einkommen verfügen.

- [BuT-Onlineformular](#)
- [Weitere Informationen](#)

Ansprechperson: Andrea Thomsen, Sozialleistungs- und Jobcenter

Bildung im Blick: Bildungsangebote in Wiesbaden

Heute stellt sich **Hof Erbenheim** von Dr. Ralf Schaab, selbständiger Landwirt und Trainer, vor:

„Hof Erbenheim ist ein alteingesessener Obstbaubetrieb mit Direktvermarktung, Hofladen, Lieferservice, Kelterei und Agrotainment.

Wir machen mit im Wiesbadener Netzwerk Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und im Programm Bauernhof als Klassenzimmer (BAK). Wir unterhalten den Erbenheimer Erlebniswald als Bildungsstätte und einen Agroforst von 1 ha als open space im naturpädagogischen Raum. Weiterhin geben wir Seminare im Agrar- und Umweltbereich.“

Die vielfältigen Bildungsangebote von Hof Erbenheim richten sich an Menschen jeden Alters - Themen und Aktionen werden dem Alter der Teilnehmenden angepasst, seien es Kindergruppen, Oberstufenschüler*innen, Studierende, Erwachsene oder Senior*innen. Auch integrativen Einrichtungen sowie Englischsprachigen Gruppen wird der Besuch gerne ermöglicht. Nach Aussage von Dr. Ralf Schaab wird am häufigsten die **Hofführung** gebucht, die ca. 70 Minuten dauert und u. a. einen Besuch im Kräutergarten und im Kelterbereich umfasst.

Angeboten werden auch (Preise auf Anfrage):

- **Geführte Feldspaziergänge** mit Erklärungen zu Natur und Landwirtschaft (90 Minuten)
- **Keltereiaktion mit Verkostung** zwischen September und November (ca. 90 Minuten)
- **Apfelernteaktion** zwischen August und Oktober (2,5 Stunden)
- **Die Vielfalt der Natur entdecken auf der Vielfalt-Wiese** (90 Minuten)



Hof Erbenheim gehört zum Stadtteil Erbenheim (Oberfeld 30, 65205 Wiesbaden), und ist mit dem Bus gut erreichbar (Buslinie 15, Halt Aussiedlerhöfe).

Weitere Info unter www.hof-erbenheim.de. Jedoch wird die Seite gerade überarbeitet, so dass nicht alle aktuellen Angebote dort zu finden sind. Bei Interesse am besten direkt bei Hof Erbenheim anfragen, die Kontaktdaten sind auf der Homepage zu finden (<https://www.hof-erbenheim.de/ueber-uns/team/>)

o <https://www.hof-erbenheim.de/>

Ansprechperson: Dr. Ralf Schaab, Hof Erbenheim

Das Bildungsbüro stellt vor ...

Die Interviewreihe mit Akteur*innen der Wiesbadener Bildungslandschaft

In dieser Interviewreihe stellen wir Ihnen einzelne Netzwerkpartner*innen vor und erhalten interessante Einblicke in ihren Arbeitsalltag. Dieses Mal freuen wir uns über die Antworten von Wolfgang M. Ninsa, Bildungsberater des HessenCampus Wiesbaden.

Kurze Vorstellung:

Wolfgang M. Ninsa ist mein Name. Meine Biographie erleichtert mir die Arbeit mit ratsuchenden Menschen erheblich.

Nach meiner Erstausbildung zum Elektroinstallateur habe ich nebenberuflich das Abitur nachgeholt. Danach absolvierte ich ein Lehramtsstudium Sek I und Erziehungswissenschaften an der Uni Dortmund mit den Schwerpunkten Berufs- und Sozialpädagogik sowie Personalentwicklung.



Quelle: privat

Beruflich führte mein Weg 1999 vom Ruhrpott ins Rhein-Main-Gebiet, wo ich viele Jahre im Trainings- und Personalbereich der ITK-Branche tätig war, unter anderem als Personalleiter und Personalberater.

2015 wechselte ich zur vhs Wiesbaden, wo ich als Berater und Jobcoach in verschiedenen Arbeitsmarktprojekten arbeitete. Seit eineinhalb Jahren liegt mein Schwerpunkt im Hessencampus Wiesbaden, wo ich als Koordinator & Bildungsberater tätig bin.

Der Hessencampus, angesiedelt in der vhs Wiesbaden, unterstützt Erwachsene in allen Lebensphasen beim lebenslangen Lernen, bietet individuelle Bildungsberatung und entwickelt Konzepte für verschiedene Zielgruppen. Die Zusammenarbeit erfolgt mit beruflichen Schulen, Volkshochschulen, Schulen für Erwachsene und weiteren Bildungsakteuren. Der Hessencampus wird jeweils hälftig von der Stadt Wiesbaden und dem Land Hessen finanziert.

Warum braucht es eine Stelle wie Ihre?

Die Stelle bietet eine niedrigschwellige, neutrale Anlaufstelle für Menschen jeden Alters zu Fragen rund um Aus-, Fort- und Weiterbildung, persönliche und berufliche Weiterentwicklung, Wiedereinstieg ins Berufsleben, Schulabschlüsse, Studium und Umschulung. Alle sind willkommen, egal ob sie wissen, was sie wollen und können, oder noch unsicher sind.

Durch professionelle Gesprächsführung und ggf. den Einsatz geeigneter Tests ermitteln wir, welche Optionen individuell passen und welche weniger geeignet sind. Die Beratung ist ergebnisoffen und zentriert sich ausschließlich auf die Bedürfnisse der Ratsuchenden, ohne Vorgaben. Die endgültige Entscheidung, welche Richtung eingeschlagen wird, liegt immer bei den Ratsuchenden, die durch die gewonnenen Informationen eine fundierte Wahl treffen können. Zugleich übernimmt die Stelle eine Lotsenfunktion: Wir müssen nicht alles wissen, sondern verweisen in der Regel an spezialisierte Stellen, die genau die benötigte Expertise bieten. In Wiesbaden gibt es viele Träger und Einrichtungen, die für Bildungs- und Beratungsfragen zuständig sind, sodass hier keine vollständige Aufzählung erfolgt, um niemanden zu vergessen.

Schwerpunkte/Besonderheiten der Tätigkeit?

Aktuell betreuen wir überwiegend Geflüchtete, die nach Sprach- und Orientierungskursen in den Arbeitsmarkt, eine Ausbildung oder ein Studium einsteigen möchten. Der größte Anteil der Ratsuchenden kommt derzeit aus der Ukraine. Im Jahr 2024 haben etwa 70% unserer Ratsuchenden einen Migrationshintergrund. Nach Klärung der Voraussetzungen für die gewünschte Tätigkeit unterstützen wir bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und der anschließenden Bewerbungsphase. Fehlende Qualifikationen werden identifiziert und Möglichkeiten zur Erlangung sowie Fördermöglichkeiten geprüft, in enger Zusammenarbeit mit lokalen Kooperationspartnern. Um das Beratungsangebot des HC Wiesbaden bekannter zu machen, bin ich regelmäßig in verschiedenen Einrichtungen, Arbeitskreisen und auf öffentlichen Veranstaltungen präsent, wie der Infomesse im Rathaus, dem UBE-Fest am Schlachthof und dem Interkulturellen Sommerfest. Weitere Termine folgen.

Der HC Wiesbaden bietet auch Bildungsangebote für Netzwerkpartner an. Als Koordinator plane ich diverse Veranstaltungen. Dieses Jahr bieten wir Workshops zu „Resilienz“ in den Erwachsenenschulen im Frühjahr und Herbst an und haben Prof. Aufenanger von der Uni Mainz für einen Hybridvortrag zu „Neueste Forschungsergebnisse in der KI“ sowie zusätzliche Workshops zum Thema „KI-Chatbots“ gewinnen können. Außerdem starten wir ein Pilotprojekt zum „professionellen Verfassen von Geschäftsbriefen, Angeboten und E-Mails“ an einer kaufmännischen Berufsschule.

Die Rolle des Koordinators umfasst die gesamte Verwaltung des HC Wiesbaden, einschließlich Statistik, Jahresbericht, Evaluation, Dokumentation und Kasse. Diese Aufgaben nehmen viel Zeit in Anspruch, die ich lieber im direkten Kontakt mit den Ratsuchenden verbringen würde.

Herausforderungen?

Mannigfaltig. Genau das macht es so faszinierend. Bei einem neuen Termin weiß ich in der Regel nie, welcher Mensch mit welcher Geschichte, Tragödie oder welchen Traumata mir gegenübersteht. Lassen Sie mich auf meinen eigenen Werdegang zurückkommen: Mein eigener Lebenslauf, mit all seinen Umwegen, erlaubt es mir, die besonderen Fähigkeiten und Qualitäten in jedem Einzelnen zu erkennen. Nur wer selbst Begeisterung in sich trägt, kann andere dazu inspirieren, für eine Sache zu brennen. So kann man mehr erreichen, als man es sich je erträumt hätte. Es ist wichtig, sich auf das jeweilige Sprachniveau des Einzelnen einzustellen und jede/n dort abzuholen, wo er oder sie gerade steht; eine Beziehung herzustellen, ohne die es auf sachlicher Ebene nicht funktioniert. Das gelingt mir in der Regel sehr gut.

Besonders an der Arbeit gefällt mir,

Sehr viel. Jeden Tag lerne ich dazu. Menschen aus aller Welt bringen Erfahrungen und Wissen mit, das mir zuvor unbekannt war. Dabei ist es immer wieder erstaunlich, wie sehr wir uns im Kern ähneln. Unabhängig von Kultur, Religion oder Hautfarbe: Es sind die verbindenden Elemente, die uns ausmachen. Wenn es gelingt, jemanden auf das richtige Gleis zu setzen (das Fahren muss er oder sie dann selbst übernehmen), ist es unglaublich bereichernd, in die leuchtenden Augen oder die Erleichterung zu sehen. Strahlende Gesichter sind unbezahlbar und das Gefühl, das daraus entsteht, wird niemals gewöhnlich.

Wussten Sie eigentlich, dass....

... wenn ich das Gehalt nicht benötigte, ich diesen Job vermutlich auch ehrenamtlich machen würde? Und gäbe es die Stelle nicht schon, müsste man sie erfinden.

Für die Wiesbadener Bildungslandschaft wünsche ich mir...

Die Bildungslandschaft in Wiesbaden bietet viele positive Aspekte für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Allerdings sind wie überall in Hessen viele Schulgebäude renovierungsbedürftig und benötigen Modernisierungen. Ich wünsche mir mehr moderne Klassenzimmer, Sportanlagen und technische Ausstattung. Es sollte keinen Lehrkräftemangel geben, die Klassen sollten kleiner sein und die Belastung der Fachkräfte geringer. Kinder sollten nicht von pädagogischen Laien unterrichtet werden müssen, weil es an qualifiziertem Fachpersonal mangelt.

Außerdem verfügt Wiesbaden über ein solides und vielfältiges Angebot im Bereich der Erwachsenenbildung. Dazu gehören berufliche Maßnahmen wie Lehrgänge, Umschulungen und Meisterkurse, Sprachunterricht sowie das Nachholen von Schulabschlüssen. Durch gezielte Verbesserungen in den Bereichen Zugänglichkeit, Digitalisierung und individuelle Beratung bzw. Unterstützung könnte das Angebot weiter optimiert werden.

Die Stadt kann diese Aufgaben nicht allein bewältigen. Mehr staatliche Investitionen in Bildung sind notwendig, um Zukunftschancen zu verbessern, sozialen Zusammenhalt zu stärken, Innovationen zu fördern, wirtschaftliche Entwicklung voranzutreiben und die Demokratie zu unterstützen. Trotz guter Förderprogramme gibt es in Wiesbaden und Hessen weiterhin soziale Ungleichheiten im Bildungsbereich. Kein Kind aus sozial schwachen Familien sollte schlechtere Startbedingungen oder weniger Zugang zu Bildungs- und Freizeitangeboten haben. Auch bei der Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund und Geflüchteten ist noch Verbesserungsbedarf.

Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen!

Hätten Sie auch Lust, sich und Ihre Arbeit in einem der nächsten Newsletter vorzustellen?

Dann melden Sie sich gerne beim Bildungsbüro!

- [Link zum Hessencampus Wiesbaden](#)

Ansprechperson: Theresa Nagy, Bildungsbüro Wiesbaden

Herausgeber: Landeshauptstadt Wiesbaden

Kontakt: Theresa Nagy, Amt für Soziale Arbeit, Abt. Grundsatz und Planung, Bildungsbüro Wiesbaden, bildungsbuero@wiesbaden.de

Bildnachweise: Viktoria Kurpas/shutterstock.com, Bildungsbüro, mindandi/freepik.com, Dr. Ralf Schaab (privat), Wolfgang M. Ninsa (privat)
Ausschließlich digitale Fassung; Juli 2024

